



Schleswig-Holstein

— Der Kultusminister —

Lehrplan

Gemeinschaftskunde

Fachschulen

für

Sozialpädagogik

Hauswirtschaft

Wirtschaft

Vorbemerkungen

"Die Fachschule vermittelt nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung durch Weiterbildung vertiefte berufliche Fachkenntnisse"

§ 21 Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz

Der Lehrplan ist diesem Auftrag gemäß angelegt und damit ein Beitrag zur politischen Weiterbildung.

Während ihrer beruflichen Erstausbildung haben die Schüler Gemeinschaftskunde-Unterricht nach dem Lehrplan für die Berufsschulen in Schleswig-Holstein erhalten.

In Abstimmung auf diesen vorangegangenen Unterricht und in Anbetracht zwischenzeitlich gewachsener Lebenserfahrung der Fachschüler sieht der Lehrplan vor, daß zunächst deren gesellschaftliches Umfeld aufgearbeitet und dann anhand historischer Bezüge die Entwicklung Deutschlands und internationale Probleme behandelt werden.

Falls es sich zeigt, daß die für die Lernabschnitte 1 und 2 vorgesehene Unterrichtszeit in bestimmten Klassenjahrgängen u.U. nicht erforderlich ist, um die Lernziele zu erreichen, käme der Zeitgewinn den 4 anderen Lernabschnitten zugute.

Trotz konsequenter und gewissenhafter Auswahl aus der Fülle notwendiger und geeigneter Lerninhalte wird der Lehrer bei der Vorbereitung seines Unterrichts vor der Aufgabe stehen, seine methodische Arbeit vor allem auf das Erreichen der Lernziele unter oft exemplarischem Umgang mit genannten Lerninhalten einzustellen.

Beim Lernabschnitt 3 bieten sich besondere Möglichkeiten bei dieser Vorbereitungsarbeit inhaltlich die Eigenarten der verschiedenen Fachrichtungen der Fachschule mehr zum Ausdruck zu bringen, als es ein auf alle Fachrichtungen eingestellter Lehrplan vermag.

Fachziele

1. Stoffbezogene Fachziele

Der Schüler soll die Fähigkeit entwickeln, Tatsachen und Argumente über politische Sachverhalte zu unterscheiden; er soll Kenntnisse erwerben über

- Informationsträger aus verschiedenen Bereichen menschlichen Zusammenlebens,
- Formen wirtschaftlicher und historischer Gegebenheiten im politischen Leben,
- die politische Wirklichkeit als Folge historischer Entwicklungen,
- Sinn und Ursachen rechtlicher Grundlagen als Rückwirkungen sozialer Zustände,
- Probleme und Standpunkte anderer Länder im weltpolitischen und wirtschaftlichen Gesamtgeschehen.

2. Verhaltensbezogene Fachziele

Der Schüler soll aufgrund des erworbenen Fachwissens Einsicht bekommen in gemeinsame und in unterscheidende Grundlagen und Zielvorstellungen der sozialen und politischen Gruppierungen und Verhältnisse. Diese Einsicht soll ihn befähigen, sich der gesellschaftlichen Lage bewußt zu werden und ihm ein eigenes Urteil über die vorherrschenden Ordnungsvorstellungen ermöglichen.

Er soll fähig werden

- Vorurteile abzubauen,
- sein Verhalten und Handeln gegebenenfalls zu ändern,
- das Verhalten anderer zu verstehen,
- Meinungen anderer, auch Teile daraus, begründet anzuerkennen, zu übernehmen oder ablehnen zu können,
- seine Meinung und seinen politischen Willen gegenüber anderen Menschen zum Ausdruck zu bringen.

Stundenverteilung: Gemeinschaftskunde an Fachschulen

Lernabschnitte	Zeitricht- werte	Seite
1. Der einzelne im sozialen Spannungsfeld	12 %	1
2. Der einzelne in der pluralistischen Gesellschaft	14 %	1
3. Industrialisierung und die sozialen Folgen	19 %	3
4. Entwicklung der internationalen Beziehungen vom 19. Jahrhundert bis zum Ende des 2. Weltkrieges	35 %	4
5. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands nach 1945	12 %	6
6. Entwicklungspolitik	8 %	7
Zeitrichtwerte ^{+) insgesamt}	100 %	

^{+) Zeitrichtwerte umfassen 2/3 der laut Stundentafel vorgesehenen Unterrichtszeit}

Lernziele	Lerninhalte
<p>1. <u>Der einzelne im sozialen Spannungsfeld</u></p> <p>Der Schüler soll</p> <ul style="list-style-type: none">- sich als Individuum erkennen, dessen tägliche Handlungen zu verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in Beziehung stehen,- seine Einstellung gegenüber Randgruppen überprüfen,- Ursachen des Verhaltens anderer ergründen. <p><u>Teillernziele</u></p> <p>Sein Verhalten, Verhaltensänderungen und seine Meinung gegenüber anderen begründen können</p> <p>Abwägen, wie das eigene Verhalten auf andere wirkt</p> <p>Die Reaktion anderer verstehen und darauf eingehen</p> <p>In der Diskussion den Beitrag anderer abwarten, abwägen, aufgreifen</p>	<p>1. <u>Der einzelne im sozialen Spannungsfeld</u> (12 %)</p> <p>Der einzelne und seine sozialen Rollen z.B. in der Familie, Klasse, Jugendgruppe</p> <p>Verhalten gegenüber anderen Gruppen z.B. Kollegen, Lehrer, Ausländer, Nichtseßhafte, Behinderte, Drogenabhängige</p>
<p>2. <u>Der einzelne in der pluralistischen Gesellschaft</u></p> <p>Der Schüler soll</p> <ul style="list-style-type: none">- die Notwendigkeit organisierter Verbände erkennen und deren Funktionen und Einfluß aufzeigen,- die Kompromißbereitschaft als grundlegendes demokratisches Mittel begründen,- die Konfliktsituationen einzelner bei gleichzeitiger Mitgliedschaft in verschiedenen Verbänden einschätzen.	<p>2. <u>Der einzelne in der pluralistischen Gesellschaft</u> (14 %)</p>

Lernziele	Lerninhalte
<p><u>Teillernziele</u></p> <p>Macht und Einfluß der Interessengruppen bewerten</p> <p>Die Rolle der Parteien nach dem Grundgesetz und die Stellung des einzelnen bei der politischen Willensbildung im demokratischen Staat erkennen</p> <p>Über Möglichkeiten der Mitwirkung am politischen Geschehen im demokratischen Staat informiert sein</p> <p>Die Massenmedien kennen und deren unterschiedliche Strukturen erklären</p> <p>Die eigene und die Situation anderer als Konsumenten von Medien abwägen</p> <p>Angesichts der Informationsflut einen eigenen Standpunkt gewinnen</p>	<p>Interessengruppen im demokratischen Staat z.B. Gewerkschaften/Arbeitgeberverbände, Sportverbände, Verbraucherorganisationen/Herstellerorganisationen, Glaubensgemeinschaften, ...</p> <p>Parteien z.B. innerparteiliche Willensbildung, Kandidatenauswahl, Parteienfinanzierung, ...</p> <p>Mitgliedschaft und Mitarbeit z.B. in Parteien, Verbänden, Bürgerinitiativen, ... Demokratiediskussion</p> <p>Massenmedien Hörfunk, Fernsehen, Zeitung, Zeitschriften z.B. - öffentlich-rechtlicher Rundfunk, privatwirtschaftlich organisierte Presse, neue Medien, Video, Computerspiele - Pressefreiheit, Pressekonzentration - Einfluß der Verbände und der Parteien auf die Massenmedien - Einfluß über die Medien durch Leserbriefe, Gegendarstellungen</p>

Lernziele	Lerninhalte
<p>3. <u>Industrialisierung und ihre Folgen</u></p> <p>Der Schüler soll</p> <ul style="list-style-type: none">- die wesentlichen Ideen für den geschichtlichen Prozeß der Industrialisierung erkennen,- den Zusammenhang zwischen Reformen und deren Ursachen erkennen,- die Innovationsfähigkeit sozialer Systeme erläutern,- die Wechselwirkungen wirtschaftlicher Entwicklungen erkennen,- Auswirkungen von Reformen aufzeigen. <p><u>Teillernziele</u></p> <p>Die vorindustrielle Gesellschaftsstruktur kennen und die Lage der Menschen in der ständischen Gesellschaft verstehen</p> <p>Gründe für die Reformen erkennen und die Folgen dieser Reformen aufzeigen</p> <p>Die Idee und die Durchführung des Liberalismus mit den ökonomischen und politischen Auswirkungen erklären</p> <p>Auswirkungen von Innovationen auf die Berufs- und Arbeitswelt bewerten</p> <p>Die Ursache der Landflucht erklären</p>	<p>3. <u>Industrialisierung und ihre Folgen</u> (19 %)</p> <p>Vorindustrielle Stadt und vorindustrielles Dorf</p> <p>Ständische Gesellschaft, Schichtenzugehörigkeit, Großfamilie, soziale Abhängigkeiten</p> <p>Reformen am Anfang des 19. Jahrhunderts</p> <p>Stein-Hardenberg'sche Reformen, Gewerbeordnung, Freizügigkeit, "Revolution von oben"</p> <p>Veränderung der Produktions- und Arbeitsbedingungen</p> <p>Veränderung der Produktion durch neue Techniken und Energien, Veränderung der Produktionsstätten und der Arbeitsbedingungen damals und heute</p> <p>Die Soziale Frage z.B. - Landflucht, Medizinische Entwicklung, liberalistische Lohnpolitik, Unternehmerverhalten, ...</p>

Lernziele	Lerninhalte
<p>Die Wirtschaftsstruktur im 19. Jahrhundert erörtern</p> <p>Möglichkeiten aufzeigen, die die soziale Lage der Arbeiter verändern</p> <p>Informiert sein über die politischen Verhältnisse im 19. Jahrhundert</p> <p>Reformbestrebungen des Staates im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft erklären</p> <p>Die Folgen der fortschreitenden Technik in der Gegenwart erläutern und Möglichkeiten aufzeigen, deren negative Auswirkungen gering zu halten</p>	<ul style="list-style-type: none">- Selbsthilfeeinrichtungen der Arbeiterschaft, Entstehung der Gewerkschaften, christliche Gesellenvereine, Konsumgenossenschaften- die Lehre von Marx und Engels- Koalitionsverbot, Bismarck'sche Sozialreformen <p>Die soziale Stellung des Arbeitnehmers in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>z.B. Sozialgesetzgebung, Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsgesetz, Tarifverträge, Tarifkonflikte, Betriebsvereinbarungen, Vermögensbildung, Mitbestimmung</p> <p>z.B. Sozialstaatlichkeit als Prinzip und ständig neu sich stellende Aufgabe</p> <p>Probleme der Industriegesellschaften</p> <p>z.B. Umweltschutz, Ressourcen, Arbeitsmarktlage, Humanere Arbeitsplätze</p>
<p>4. <u>Entwicklung der internationalen Beziehungen vom 19. Jahrhundert bis zum Ende des 2. Weltkrieges</u></p>	<p>4. <u>Entwicklung der internationalen Beziehungen vom 19. Jahrhundert bis zum Ende des 2. Weltkrieges</u></p>
<p>Der Schüler soll</p> <ul style="list-style-type: none">- die Ursachen historischer Ereignisse untersuchen und Parallelen zu heutigen Erscheinungen aufzeigen,- Entscheidungsgründe für aktuelles politisches Handeln aus der Geschichte ableiten und politische Strömungen aus historischen Tatbeständen heraus bestimmen.	<p>(35 %)</p>

Lernziele	Lerninhalte
<p><u>Teillernziele</u></p> <p>Ideologische Triebkräfte in der Imperialpolitik erkennen</p> <p>Den Einfluß von Wirtschaft- und Finanzinteressen auf die Politik eines Staates erklären</p> <p>Gründe für den Kolonialismus beurteilen lernen</p> <p>Die unterschiedliche Bündnispolitik der Großmächte erläutern</p> <p>Die Frage nach der Kriegsschuld erläutern</p> <p>Die Lage des Volkes nach der Kapitulation aufzeigen</p> <p>Die Wirren nach dem Kriegsende erklären</p> <p>Den Versailler Vertrag als Ergebnis der Zeitströmung ableiten</p> <p>Schwierigkeiten aufzeigen, die beim Wechsel von Herrschaftsformen auftreten</p> <p>Die Grundlagen moderner Demokratie bestimmen und Unterschiede in der Weimarer Verfassung und dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland begründen</p> <p>Entspannungsbemühungen von Politikern beurteilen</p> <p>Aufzeigen, warum die Weimarer Republik scheiterte</p> <p>Methoden zur Sicherung nationalsozialistischer Herrschaft beschreiben</p>	<p>Imperialismus - Kolonialismus - Nationalismus</p> <p>Kapitalexport, Monopolkapitalismus, Bevölkerungsdruck, Rohstoffbasis, Absatzmarkt</p> <p>Panslawismus, Aldeutsche Bewegung, Britische Vorstellungen des Kolonialismus (siehe auch Lernabschnitt 6)</p> <p>Ursachen und Ende des 1. Weltkrieges</p> <p>Bündnisse der europäischen Großmächte, Wettrüsten, Wilhelm II., Südosteuropa</p> <p>Die Situation des deutschen Volkes nach der Kapitulation</p> <p>Der militärische Zusammenbruch</p> <p>Arbeiter- und Soldatenräte</p> <p>Der Versailler Vertrag</p> <p>Kriegsschuldfrage</p> <p>Die Weimarer Republik z.B. Parlamentarische Demokratie</p> <p>Putschversuche von rechts und links</p> <p>Entspannungsbemühungen Stresemanns</p> <p>Inflation, Weltwirtschaftskrise</p> <p>Plebiszite, Art. 48</p> <p>Kampfverbände, Verhalten von Justiz und Verwaltung</p> <p>Machtergreifung</p> <p>Vom Rechtsstaat zum NS-Staat</p> <p>Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung</p> <p>Staatspartei, Gewerkschaftsverbot</p>

Lernziele	Lerninhalte
<p>Die Ursachen der Grundlagen des Nationalsozialismus erläutern</p> <p>Stellung zur Verfolgung von Minderheiten nehmen</p> <p>Das Recht auf Widerstand begründen</p> <p>Die Folgen des Nationalsozialismus aufzeigen</p> <p>Stellung nehmen zu Handlungen und deren Bestrafungen bei unterschiedlichen Rechtsnormen</p>	<p>Der Nationalsozialismus z.B. Rassentheorie, Volksgemeinschaft, Totalitätsanspruch, Führerprinzip, Lebensraumtheorie, Autarkiebestrebungen</p> <p>Judenverfolgung und Judenvernichtung, Verfolgung Andersdenkender</p> <p>Widerstand</p> <p>Ende des 2. Weltkrieges</p> <p>Entnazifizierung, Kriegsverbrecherprozesse</p>
<p>5. <u>Die politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands nach 1945</u></p> <p>Der Schüler soll</p> <ul style="list-style-type: none">- die Lage nach dem 2. Weltkrieg erklären,- die Entwicklung beider deutscher Staaten aufgrund der Zeitströmungen und der Prämissen begründen,- das Verhältnis der Bundesrepublik Deutschland zur DDR im Zeitablauf beurteilen. <p><u>Teillernziele</u></p> <p>Ursachen für die Gründung der Bundesrepublik Deutschland verstehen</p> <p>Die Situation Berlins und die Haltung der Großmächte dazu erläutern</p>	<p>5. <u>Die politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands nach 1945</u> (12 %)</p> <p>Die Entwicklung zur Bundesrepublik Deutschland</p> <p>z.B. Konferenzen der Alliierten, Konflikte zwischen den Alliierten, Parlamentarischer Rat, Grundgesetz, politische Neuordnung des freiheitlichen und demokratischen Rechtsstaates</p> <p>Die politische und wirtschaftliche Situation Berlins</p> <p>z.B. Sonderstatus, Blockade, 17. Juni 1953, 13. August 1961, Viermächteabkommen</p>

Lernziele	Lerninhalte
<p>Stellung nehmen zur Lage der Bundesrepublik Deutschland im westlichen Bündnis</p> <p>Begründen, warum es zur Gründung der DDR kam</p> <p>Den Staatsaufbau der DDR erklären</p> <p>Die andere Gesellschafts- und Wirtschaftsform aufzeigen</p> <p>Die Haltung beider Staaten zueinander abwägen</p> <p>Die Entspannungsbemühungen aufgrund von Verhandlungen würdigen</p>	<p>Westintegration</p> <p>Wirtschaftspolitische (EG) und sicherheitspolitische (NATO) Überlegungen</p> <p>Entwicklung zur DDR</p> <p>z.B. Gruppe Ulbricht, Gruppe Ackermann Partei Gründungen 1945 SED Ostintegration Staatsgründung Rätesystem</p> <p>Politische und wirtschaftliche Organisation der DDR</p> <p>z.B. Die Rolle der SED im Staat demokratischer Zentralismus</p> <p>Die Bedeutung des Kollektivs im Gesellschaftssystem der DDR</p> <p>Zentralverwaltungswirtschaft</p> <p>Die Entwicklung beider deutscher Staaten</p> <p>Kalter Krieg, Frage der Wiedervereinigung, Ostverträge, innerdeutsche Beziehungen, Ost-West-Konflikt</p>
<p>6. <u>Entwicklungspolitik</u></p> <p>Der Schüler soll</p> <ul style="list-style-type: none">- Ursachen für die Gegensätze zu den Industriestaaten aufzeigen,- die Probleme der Staaten und der Dritten und Vierten Welt bestimmen können. <p><u>Teillernziele</u></p> <p>Anhand bestimmter Kriterien Staaten der Dritten und Vierten Welt unterscheiden lernen</p>	<p>6. <u>Entwicklungspolitik</u> (8 %)</p> <p>Die soziale und wirtschaftliche Lage der Entwicklungsländer</p> <p>z.B. Wirtschaftsleistung, Wirtschaftsstruktur, Bevölkerungsstruktur, Machtverhältnisse, Infrastruktur</p>

Lernziele	Lerninhalte
<p>Ursachen für die unterschiedliche Entwicklung - auch vor dem Hintergrund der Kolonialzeit und der Dekolonisation - erkennen</p> <p>Die Wirtschaftsstruktur eines Entwicklungsstaates erläutern und die wirtschaftliche Situation dieses Staates am Weltmarkt einschätzen</p> <p>Das Aufeinandertreffen von alten und neuen Lebensformen begreifen</p> <p>Wege aufzeigen, um diese Probleme zu lösen und die Auswirkungen dieser Lösungen beurteilen</p>	<p>Gründe der Unterentwicklung</p> <p>z.B. Rohstofflieferant, Monostruktur, Raubbau, Handelsbilanz, Zahlungsbilanz, Terms of trade, Auswirkungen des Kolonialismus und des Imperialismus, ... (siehe auch Lernabschnitt 4)</p> <p>Gesellschaftliche Veränderung in den Entwicklungsländern</p> <p>z.B. Großfamilie, Stammesverband, Landflucht</p> <p>Lösungsansätze</p> <p>z.B. Entwicklungshilfe, neue Weltwirtschaftsordnung, Rohstoffpools, Kapitalexport, Bedürfniskonzept</p>